

BRÜLL KALLMUS

Brüll Kallmus Bank AG
Jahresabschluss zum 31.12.2018

**ENTWICKLUNG UND KENNZAHLEN
DER BRÜLL KALLMUS BANK AG**

	31.12.18	31.12.17
	TEUR	TEUR
Bilanzsumme	19.181	29.728
Forderungen an Kunden	387	464
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	34	393
Betriebsergebnis	565	2.558
EGT	385	2.548
Anrechenbare Eigenmittel gemäß Teil 2 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	12.703	12.665
Eigenmittelanforderungen gemäß Art 92 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (Gesamtrisikobetrag)	16.116	18.075
hv. Erforderliche Eigenmittel für das operationelle Risiko	12.923	14.468
Eigenmittelüberschuss	11.103	10.991
Eigenmittel in % der Bemessungsgrundlage gemäß Art 107 ff der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (Kreditrisiko)	398,0%	351,1%
Kundendepotvolumen	120.510	133.440
Assets under management	123.976	143.084

Lagebericht 2018

Geschäftsverlauf

Nach einer historisch ruhigen Phase präsentierte sich das Umfeld auf den internationalen Kapitalmärkten im Jahr 2018 nervös und volatil. Neben politischen Umbrüchen, wie beispielsweise den Parlamentswahlen in Italien, bei denen die 5-Sterne-Bewegung als stärkste Kraft hervorging, der Bekanntgabe des Rückzugs von Angela Merkel aus der Politik nach Ende der laufenden Legislaturperiode und den anhaltenden Protestaktionen der sogenannten „Gelbwesten“ in Frankreich sorgten vor allem die schleppend verlaufenden Brexit-Verhandlungen für Unsicherheit.

Der aufkommende globale Handelskrieg, insbesondere zwischen den größten Wirtschaftsmächten der Welt, USA und China, sowie zahlreiche regionale Konflikte dämpften die globalen Konjunkturaussichten.

Das anhaltend tiefe Zinsniveau, nicht zuletzt getrieben durch die Währungspolitik und Interventionen der Europäischen Zentralbank (EZB), drückte weiterhin die Renditen am Anleihenmarkt.

Die Brüll Kallmus Bank AG (im Folgenden kurz: Brüll Kallmus Bank) ist das spezialisierte Fixed Income-Haus der GRAWE Bankengruppe. Mit Zweigniederlassungen in Wien und Graz betreuen die beiden Geschäftsbereiche Institutional Banking und Kapitalmarktfinanzierung institutionelle & quasi-institutionelle Kunden sowie Einrichtungen der öffentlichen Hand in ganz Österreich und im benachbarten Ausland.

Neben dem Arrangieren von Anleiengeschäften am Sekundärmarkt, insbesondere von illiquiden Schuldtiteln, begleitet das Team der Brüll Kallmus Bank professionelle Marktteilnehmer bei der Emission von Anleihen und Schuldscheindarlehen

und unterstützt bei der Platzierung der Neuemissionen am Primärmarkt.

Mitte des Jahres hat ein Teil des Teams auf eigenen Wunsch die Bank verlassen woraufhin die Standorte in Linz und Sežana geschlossen wurden. Die dadurch notwendig gewordenen Recruitingaktivitäten wurden intensiviert, sodass bereits vor Ende des Jahres 2018 mehrere neue Mitarbeiter eingestellt wurden.

In der zweiten Jahreshälfte wurde mit dem Aufbau des ETF-Handels für institutionelle Kunden ein neues Geschäftsfeld etabliert.

Trotz der erhöhten Personalfuktuation war im Jahr 2018 ein Anstieg des gehandelten Volumens zu verzeichnen, nicht zuletzt bedingt durch die Nutzung von Opportunitäten am Markt. Das Handelsvolumen im Bereich Fixed Income stieg von knapp unter € 700 Mio. im Jahr 2017 auf über € 1,3 Mrd. an. Gleichzeitig war jedoch Druck auf die Margensituation spürbar.

Als Finanzierungsformat ist das Schuldscheindarlehen für Privatplatzierungen aufgrund seiner einfachen Handhabung und Umsetzung weiterhin ein beliebtes Instrument und es ist zu erwarten, dass dieser Bereich auch in 2019 weiterhin eine tragende Rolle einnehmen wird.

Die Brüll Kallmus Bank ist ein Institut der GRAWE Bankengruppe. Die Stabs- und Servicebereiche der Bankengruppe sind im Wesentlichen in der Muttergesellschaft, der HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft, angesiedelt und erbringen Leistungen für die Kreditinstitute der GRAWE Bankengruppe. Durch die Zusammenlegung konnten in den letzten Jahren wesentliche Qualitäts- und Kostensynergien realisiert werden.

Ein weiterer Fokus im Jahr 2018 lag auf der Aus- und Weiterbildung der MitarbeiterInnen. Es wurden zahlreiche Seminare

besucht um die Position als Spezialist für illiquide Anleihen am Markt zu untermauern. Es war der Brüll Kallmus Bank ein Bedürfnis, dass die Mitarbeiter umfassende Weiterbildungen im Bereich der regulatorischen Anforderungen für Banken und Versicherungen zu absolvieren, um die Bedürfnisse ihrer Kunden zu verstehen und passende Produkte und Lösungen anbieten zu können.

Die Brüll Kallmus Bank zählt per 31.12.2018 neun MitarbeiterInnen.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Der globale Konjunkturaufschwung konnte seine Dynamik im Berichtsjahr nicht in vollem Umfang aufrechterhalten. Das Weltwirtschaftswachstum hat nach aktuellen Schätzungen des Internationalen Währungsfonds (Update zum World Economic Outlook, Jänner 2018) im Jahr 2018 3,7 % betragen. Damit lag das Wachstum sowohl unter jenem des Vorjahres (+ 3,8 %) als auch unter den zu Jahresbeginn 2018 gebildeten Erwartungen (3,9 %). Besonders deutlich war der Rückgang in den Wachstumsszahlen der Eurozone. Während die Wirtschaftsleistung des Euroraums im Jahr 2017 um 2,4 % zunahm, ging das Wachstum nach aktuellen Schätzungen im Jahr 2018 auf 1,8 % zurück. Besonders stark war die Abschwächung der Konjunkturentwicklung im dritten Quartal (+ 0,2 % im Vergleich zum Vorquartal). Auf Länderebene sind die Rückgänge in Deutschland von 0,5 % auf - 0,2 % und den Niederlanden von 0,7 % auf 0,2 % hervorzuheben. Sonderfaktoren aus dem Automobil-Sektor können zwar für Teile des Rückgangs verantwortlich gemacht werden, erklären ihn aber nicht vollständig. Auch der Konsument zeigte sich im dritten Quartal zurückhaltender. Zudem belastete der anhaltende Handelsstreit mit den USA die Exporte. In Italien sank die Wirtschaftsleistung im dritten Quartal um 0,1%. Für das Gesamtjahr 2018 wird das Wachstum mit 1,0% deutlich unter dem

Schnitt der Eurozone erwartet. Die Arbeitslosenquote des Euroraums verbesserte sich im September 2018 auf 8,1 % und erreichte damit den niedrigsten Stand seit 10 Jahren. Ein Blick auf die Länderebene zeigt, dass die Arbeitslosenquote mit Ausnahme Italiens in allen Ländern rückläufig oder unverändert war. Trotz der besseren Lage am Arbeitsmarkt blieb bisher ein Inflationsdruck im Euroraum aus. Die Kerninflationsrate der Eurozone bewegte sich im Jahresverlauf ausgehend von 0,9 % auf 1,0 % kaum. Die Gesamtinflation schwankte bedingt durch die Ölpreisentwicklung zwischen 1,1 % und 2,2 %. Zum Jahresende lag die Preissteigerungsrate der Eurozone mit 1,6 % um 0,2 % über dem Wert zu Jahresbeginn. In diesem Umfeld hielt die Europäische Zentralbank den Zinssatz für die Hauptrefinanzierungsgeschäfte sowie die Zinssätze für die Spitzenrefinanzierungsfazilität und die Einlagenfazilität nun das zweite Jahr in Folge unverändert bei 0,00 %, 0,25 % bzw. - 0,40 %. Ausgehend von monatlichen Anleihekäufen in Höhe von 60 Milliarden Euro wurde der Umfang des Programms zum Ankauf von Vermögenswerten (Asset Purchase Programme, „APP“) mit 1.1.2018 auf 30 Milliarden Euro reduziert. Mit Oktober erfolgte eine weitere Reduktion des monatlichen Kaufvolumens auf 15 Milliarden Euro. In der Dezembersitzung beschloss der EZB-Rat, die Nettoankäufe im Rahmen des APPs im Dezember 2018 zu beenden. Gleichzeitig gab der Rat bekannt, die Tilgungsbeträge der im Rahmen des Programms erworbenen Wertpapiere für längere Zeit über den Zeitpunkt einer ersten Leitzinsanhebung hinaus und in jedem Fall so lange wie erforderlich vollumfänglich zu reinvestieren. Im Rahmen der Forward Guidance gab der EZB-Rat zudem bekannt, dass die Leitzinsen des Euroraums mindestens über den Sommer 2019 und in jedem Fall so lange wie erforderlich auf ihrem aktuellen Niveau bleiben werden.

Im Vereinigten Königreich konnte die Wirtschaftsleistung trotz der nach wie vor ungelösten Brexit-Verhandlungen im zweiten und dritten Quartal zulegen. Am 25. November 2018 billigte der Europäische Rat den Text des Austrittsabkommens mit Großbritannien. Eine Zustimmung zum verhandelten Austrittsabkommen durch das britische Parlament blieb bisher allerdings aus. Für das Jahr 2018 wird vom Internationalen Währungsfonds ein Wachstum von 1,4 % erwartet.

Das Wachstum der US-Wirtschaft überstieg im Berichtsjahr deutlich jenes des Euroraums. Insbesondere im zweiten Halbjahr konnten sich die USA der sich abschwächenden Entwicklung entziehen. Im dritten Quartal lag das Wachstum des Bruttoinlandsproduktes bei 0,9 % gegenüber dem Vorquartal. Getragen wird die Entwicklung sowohl vom privaten Konsum als auch von den Bruttoinvestitionen. Auch die US-amerikanische Steuerreform trug maßgeblich zum herrschenden Wirtschaftsboom bei. Für das Jahr 2018 wird aktuell ein Wachstum von 2,9 % erwartet. Damit wird die Wachstumsrate sowohl über jener des Vorjahres als auch über den Jahresanfangserwartungen liegen. Die Inflation zeigte ähnliche Bewegungen im Jahresverlauf, wie jene der Eurozone. Ausgehend von 2,1 % stieg sie bis Ende Juli auf 2,9 %, sank aber in der zweiten Jahreshälfte auf 1,9 % ab. In diesem konjunkturell starken Umfeld erhöhte die US-Notenbank unter Jerome Powell den Leitzins in vier Schritten zu je 0,25 % auf eine Bandbreite von 2,25 auf 2,50 %.

Im Verlauf des Jahres 2018 verlangsamte sich das chinesische Wirtschaftswachstum nach aktuellen Prognosen von 6,9 % auf 6,6 %. Für die nächsten beiden Jahre wird eine weitere Abschwächung des Wachstums auf jeweils 6,2 % erwartet. Gleichzeitig steigen die Risiken für die chinesische Wirtschaft. Der Handelskonflikt mit den USA konnte bisher durch den Rückgang im Renminbi, durch vorgezogene Exporte und den Transport der für den US-Markt

bestimmten Güter über Drittstaaten abgedeckt werden. Eine Anhebung der US-Zölle von 10 % auf 25 % auf chinesische Importe im Wert von etwa 200 Milliarden US-Dollar wurde am Rande des G-20 Gipfels durch US-Präsident Trump vorerst auf 2. März 2019 aufgeschoben. Der Handelsstreit bleibt damit aber größter Unsicherheitsfaktor für die chinesische Wirtschaft. Aber auch domestische Risikofaktoren in Form steigender Schulden im privaten wie auch öffentlichen Sektor nehmen zu.

Österreichs Wirtschaft konnte entgegen dem allgemeinen Trend im Euroraum die Konjunkturdynamik des Vorjahres fortsetzen. Nach letzten Schätzungen der Oesterreichischen Nationalbank (OeNB) wird das Wachstum des realen Bruttoinlandsproduktes im Jahr 2018 wie schon im Vorjahr bei 2,7 % liegen. Das Exportwachstum schwächte sich trotz der globalen Konjunktorentwicklung gegenüber 2017 nur geringfügig von 4,6 % auf 4,2 % ab und stellte damit erneut eine wesentliche Stütze der österreichischen Wirtschaft dar. Auch die Investitionen der heimischen Industrie sowie die Wohnbauinvestitionen legten im Berichtsjahr deutlich zu. Erste Indikatoren weisen bei den Wohnbauinvestitionen für die kommenden Jahre jedoch auf eine abnehmende Wohnbautätigkeit hin. Die heimischen Konsumausgaben legten ebenfalls das dritte Jahr in Folge stark zu. Dank des Familienbonus Plus wird die Kaufkraft der Familien mit Kindern in den Jahren 2019 und 2020 um 800 Millionen Euro (2019) beziehungsweise 1,2 Milliarden Euro (2020) zunehmen. Auch der Arbeitsmarkt zeigte sich im Jahr 2018 stark. Ausgehend von 5,4 % sank die Arbeitslosenquote nach Eurostat-Messungen auf zuletzt 4,7 % (November 2018). Der private Konsum wird damit in den kommenden Jahren weiter unterstützt. Das österreichische Wirtschaftswachstum wird daher nach aktuellen Erwartungen weiterhin über dem Schnitt der Eurozone liegen. Für die kommenden Jahre wird ein Wachstum von 2,0 % (2019) und 1,9 % (2020) prognostiziert.

Die Inflationsrate lag im Dezember 2018 mit 1,7 % geringfügig über dem Euroschnitt. Dank der guten Konjunktorentwicklung und sinkender Zinsausgaben wird der gesamtstaatliche Budgetsaldo des Jahres 2018 ausgeglichen sein.

Kapitalmarkt

Im Jahr 2018 kam die Volatilität zurück an die Kapitalmärkte. Gemessen am Chicago Board Options Exchange SPX Volatility Index („VIX“) nahm die Volatilität am amerikanischen Aktienmarkt über das Gesamtjahr 2017 kontinuierlich ab und erreichte am 3. Jänner 2018 ein mehrjähriges Tief bei 9,2 %. Im Jahresverlauf 2018 nahm die Volatilität jedoch wieder deutlich zu und erreichte am 5.2. mit Werten von 37,3 % und am 24.12. mit 36,07 % mehrjährige Spitzen. Parallel zum Anstieg in der Volatilität sanken die Kurse an den Aktienmärkten zum Teil kräftig. Der amerikanische S&P 500 Index verzeichnete am 24.12. den Jahrestiefstand bei 2.351 Punkten. Ein Minus von knapp 20 % gegenüber den Ständen von Anfang Oktober. Auf das Gesamtjahr 2018 verzeichnete derselbe Index ein Minus von 6,1 %. Der österreichische ATX beendete das Jahr bei 2.745,78 Punkten und damit 19,7 % tiefer. Vom Autokandal und dem Handelsstreit hart getroffen, verzeichnete der deutsche Leitindex ein besonders schwieriges Jahr. Er ging bei 10.558,96 Zählern und damit 18,3 % unter dem Vorjahr aus dem Handel. Auch der globale Börsenindex MSCI World verzeichnete nach Dividenden ein Minus von 8,7 % im Berichtsjahr. In den Schwellenländern war die Entwicklung vergleichsweise heterogen. Während die Börse in Sao Paulo auch auf Grund des politischen Umschwungs in Brasilien mit einem starken Plus aus dem Jahr ging, verzeichneten die chinesischen Börsen ein deutliches Minus. Gemessen am MSCI Emerging Markets Index gaben Schwellenländeraktien im Schnitt um 14,6 % im Jahresverlauf ab.

Die Rentenmärkte konnten dieser Entwicklung nur wenig entgegen halten. Die Leitzinsanhebungen der US-amerikanischen Notenbank führten über sämtliche US-Staatsanleihen zu steigenden Renditen. Besonders stark waren die Anstiege jedoch in den kurzen Laufzeiten. Die Rendite 2-jähriger US-Staatsanleihen legte von 1,9 % auf 2,5 % zu. In den 10-jährigen US-Staatsanleihen fiel der Renditeanstieg von 2,4 % zu Jahresbeginn auf 2,7 % geringer aus, wodurch sich die gesamte US-Zinskurve deutlich verflachte. Die geringe Renditedifferenz zwischen 2- und 10-jährigen US-Treasurys ließ auch die Rezessionsängste der Marktteilnehmer steigen. In der Vergangenheit war eine inverse Zinskurve ein guter Indikator für folgende Rezessionen. Deutsche Anleihen verzeichneten dagegen leichte Kursgewinne. Der Bund Future ging bei 163,5 Zählern und einem kleinen Plus von 1,2 % aus dem Handel. Die Rendite 10-jähriger deutscher Bundesanleihen ging im Jahresverlauf von 0,4 % auf 0,2 % zurück. Die Rendite 2-jähriger deutscher Bundesanleihen blieb bei 0,6 % im Jahresverlauf weitgehend unverändert. Somit flachte auch die deutsche Zinskurve im Jahresverlauf deutlich ab.

Die Währungsmärkte entwickelten sich passend zu den Aktien- und Rentenmärkten. Sogenannte Fluchtwährungen, wie der US-Dollar und der japanische Yen, legten gegenüber dem Euro wieder zu. Im Vergleich zum Dollar verlor der Euro von 1,2 auf 1,15. Gegenüber dem japanischen Yen gab der Euro von 135 auf 126 ab. Trotz der Brexit-Unsicherheiten beendete das britische Pfund das Jahr 2018 nahezu unverändert zur europäischen Gemeinschaftswährung. Der Euro stieg gegenüber dem Pfund von 0,89 auf 0,9.

Geschäftsentwicklung

Bilanz

Die Bilanzsumme der Brüll Kallmus Bank verkürzte sich im vergangenen Geschäftsjahr um € 10,5 Mio. (-35,5 %) von € 29,7 Mio. auf € 19,2 Mio. Dies ist insbesondere auf eine größere Teiltilgung in einer der beiden eigenen Emissionen zurückzuführen. Die Position verbrieftete Verbindlichkeiten reduzierte sich dadurch um € 5,8 Mio. von € 9,3 Mio. im Vorjahr auf € 3,4 Mio. Die Forderungen an Kunden reduzierten sich geringfügig von € 464 Tsd. auf € 387 Tsd. Auch die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden gingen von € 393 Tsd. auf € 34 Tsd. zurück.

Die anrechenbaren Eigenmittel gemäß Teil 2 CRR erhöhten sich geringfügig um 0,3 % auf € 12,7 Mio. Bei den erforderlichen Eigenmitteln verzeichnet man eine Seitwärtsbewegung mit einem Stand von € 1,6 Mio. zum Jahresende. Der Eigenmittelüberschuss beträgt somit € 11,1 Mio. Die Gesamtkapitalquote stieg im Jahresverlauf um 8,8 Prozentpunkte und lag zum Jahresultimo bei hervorragenden 78,8 %. Die ausgewiesenen Quoten werden auf Basis des Mindesteigenmittelerfordernisses berechnet.

Der Return on Equity, der sich aus dem Verhältnis des Jahresüberschusses vor Steuern zum Equity exklusive Bilanzgewinn vor Rücklagenbewegung ergibt, (ROE: 2018: 3,2 %, 2017: 21,2 %) verringerte sich im Vergleich zum Vorjahresniveau um 18,0 Prozentpunkte. Der Return on Assets, das Verhältnis vom Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) zur durchschnittlichen Bilanzsumme, ging von 8,9 % im Jahr 2017 auf 1,6 % im Geschäftsjahr 2018 zurück.

Der Return on Capital Employed berechnet sich aus dem Verhältnis des EGT zu den erforderlichen Eigenmitteln. Dieser betrug

am Ende des Wirtschaftsjahres 2018 einen Wert in Höhe von 24,1 %.

GuV

Im Berichtsjahr 2018 konnte die Brüll Kallmus Bank ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) von € 385 Tsd. erwirtschaften. Verglichen mit dem EGT des Vorjahres entspricht das einem Rückgang um € 2,2 Mio. oder 84,9 %. Dem Unternehmensgegenstand entsprechend liegt der Schwerpunkt der Einnahmen des Unternehmens auf dem Provisionsgeschäft. Mit einem Provisions- und Finanzergebnis von € 3,7 Mio. wurde ein Ergebnis unter dem historischen Jahresdurchschnitt erzielt. Dieser Rückgang resultiert aus dem Abgang eines Teils des Teams in der Mitte des Jahres. Mit -47,7 % liegt man rund € 3,4 Mio. unter dem Vorjahr.

Der Personalaufwand sank aufgrund der Personalfuktuation um 48,1 % und liegt mit einem Wert von € 1,6 Mio. um € 1,5 Mio. unter dem Vorjahreswert. Im Sachaufwand verbuchten wir einen moderaten Rückgang um € 158 Tsd. im Jahresverlauf auf € 1,7 Mio. In weiterer Folge reduzierten sich die Betriebsaufwendungen 2018 um 32,8 % auf € 3,3 Mio. Als Betriebsergebnis für das Jahr 2018 ergibt sich ein Betrag von rund € 565 Tsd., was einer Reduktion von 77,9 % gegenüber dem Vorjahr entspricht.

Kundendepotvolumen

Das Kundendepotvolumen beläuft sich per 31.12.2018 auf € 120,5 Mio. und fiel somit im Vergleich zum Vorjahr um € 12,9 Mio.

Vorgeschlagene Dividende

Im Geschäftsjahr 2018 konnte ein EGT von € 385 Tsd. und ein Bilanzgewinn von € 977 Tsd. erzielt werden. Die Brüll Kallmus Bank wird nach erfolgter Beschlussfassung in der Hauptversammlung keine Dividende an ihre Eigentümerin, die

CAPITAL BANK - GRAWE GRUPPE AG, ausschütten.

Ausblick

Die Konjunkturprognosen für die kommenden Jahre wurden von allen wesentlichen Instituten und Organisationen im Laufe des Berichtsjahres zurückgenommen. Dennoch wird im Basisszenario weiterhin ein robustes Wachstum erwartet. Nach 3,7 % Wachstum im Jahr 2018 prognostiziert der Internationale Währungsfonds für die Jahre 2019 und 2020 einen Anstieg der jährlichen Wirtschaftsleistung um 3,5 % (2019) und 3,6 % (2020). Im Vergleich zum Vorjahr überwiegen jedoch die Abwärtsrisiken. Eskalierende Handelskonflikte, das chinesische Schattenbankensystem, ein Wiederaufflammen der Euro-Krise oder ein harter Brexit hätten das Potential, die Konjunkturentwicklung ernsthaft zu gefährden. In der Zukunft hätten die Zentralbanken weniger Möglichkeiten einer drohenden Rezession entgegenzuwirken. Historisch senkte die US-Notenbank den Leitzins um durchschnittlich 5 % um die Konjunktur im Falle einer Rezession wieder in Gang zu bringen. Trotz der Leitzinsanhebungen der letzten Jahre ist das Potential von Leitzinssenkungen auch in den USA nach wie vor stark eingeschränkt. Noch deutlicher wird diese Problematik mit Blick auf die Europäische Zentralbank oder auf die Bank of Japan - dies in Bezug auf das Niveau der Leitzinsen als auch die ausgedehnten Zentralbankbilanzen. Noch sind die Erwartungen mit 1,6 % für das Jahr 2019 und 1,7 % für das Jahr 2020 in der Eurozone allerdings nahe über dem Potentialwachstum.

Das Beobachten und Einschätzen der Anleihenmärkte sowie das richtige Reagieren darauf ist ein wichtiger Bestandteil des Geschäftes der Brüll Kallmus Bank.

Das anhaltend tiefe Zinsniveau macht es institutionellen Investoren weiterhin

schwer, attraktive Verzinsungen zu erzielen. Darüber hinaus herrschen an den Anleihenmärkten geringe Volatilitäten und das am Markt gehandelte Volumen ist vergleichsweise niedrig. Die derzeitige Lage auf den Anleihenmärkten kann daher in Hinblick auf das Geschäftsmodell der Brüll Kallmus Bank als angespannt bezeichnet werden.

Die Brüll Kallmus Bank ist jedoch auch für solche Situationen gut aufgestellt und hat wie im abgelaufenen Jahr auch schon in der Vergangenheit gezeigt, in derartigen Marktphasen reüssieren zu können. Wir sind davon überzeugt, dass sich auch im Jahr 2018 für den Geschäftsbereich Sekundärmarkt attraktive Opportunitäten ergeben werden, die es zu nutzen gilt.

Die Vergangenheit hat gezeigt, dass das Geschäftsmodell der Brüll Kallmus Bank insbesondere in volatilen Marktsituationen ertragreich ist. Insofern ist es auch zukünftig essentiell in volatilen Marktphasen, wie sie sich beispielsweise rund um das Szenario eines harten Brexit ergeben könnten, bereit zu sein und sich bietende Opportunitäten zu nutzen.

Ziel ist es, den Kundenstock der Brüll Kallmus Bank in der DACH-Region und darüber hinaus weiter zu vergrößern. Im Geschäftsjahr 2019 wird bei der Kundenakquise ein Schwerpunkt auf Vorsorgeeinrichtungen gelegt.

Aufgrund steigender regulatorischer und IT-Kosten wird es für kleine Finanzinstitute zunehmend schwieriger erfolgreich am Markt zu operieren. Diese Entwicklung und mögliche Maßnahmen in diesem Zusammenhang werden laufend evaluiert, wobei sich die Brüll Kallmus Bank sämtliche Optionen offen hält.

Ereignisse nach Bilanzstichtag

Seit dem Bilanzstichtag sind keine besonderen und in weiterer Folge berichtenswerte Vorgänge eingetreten.

Risikobericht der Brüll Kallmus Bank AG

Die Brüll Kallmus Bank AG ist das auf institutionelle Kunden spezialisierte Institut in der Kreditinstitutsgruppe der HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft.

Das Risikomanagement in der Brüll Kallmus Bank AG wird als arbeitsteiliger Prozess der Identifikation, Messung, Überwachung und Steuerung von in der GRAWE Bankengruppe definierten Risiken verstanden. Ein qualitativ angemessenes Risikomanagement wird als wesentlicher Erfolgsfaktor für die nachhaltig erforderliche Entwicklung des Unternehmens gesehen. Die risikopolitischen Grundsätze, Zuständigkeiten sowie Steuerungsprinzipien sind in das Konzernrisikomanagement der GRAWE Bankengruppe eingebettet. Die Verantwortlichkeiten sind inhaltlich und funktional klar geregelt.

Zielsetzung im Bereich Risikomanagement ist es, sämtliche Risiken des Bankbetriebes (Kredit-, Markt-, -Zins- und Liquiditätsrisiken und operationelle Risiken) zu identifizieren, zu quantifizieren sowie aktiv zu steuern. Als 100% Tochter der CAPITAL BANK – GRAWE GRUPPE AG ist die Brüll Kallmus Bank AG in die Kreditinstitutsgruppe (KI-Gruppe) der HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft eingebunden. Gemäß den Bestimmungen des § 30 Abs. 7 BWG ist die HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft als Mutterkreditinstitut zur Erfüllung der I-CAAP Bestimmungen auf konsolidierter Ebene verpflichtet. Der ICAAP-Konsolidierungskreis der HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft umfasst neben der Bankhaus Schelhammer & Schattera Aktiengesellschaft inkl. Tochter-

gesellschaften die CAPITAL BANK – GRAWE GRUPPE AG inkl. Banktochtergesellschaften (u.a. Brüll Kallmus Bank AG), die BB LEASING GmbH sowie die Sopron Bank Burgenland Rt. als nachgelagertes Kreditinstitut im EU-Ausland. Die Risikostrategie der GRAWE Bankengruppe ist es, bankübliche Risiken in einem definierten Rahmen einzugehen und die sich daraus ergebenden Ertragspotenziale zu nutzen. In diesem Sinn ist in der GRAWE Bankengruppe ein Risikomanagement aufgebaut, das die Grundlage für eine risiko- und ertragsorientierte Gesamtbanksteuerung bildet und somit ein selektives Wachstum fördert.

Das Risikomanagement stellt in der Brüll Kallmus Bank AG eine zentrale Einheit dar, welche neben den regulatorischen Rahmenbedingungen, basierend auf dem Bankwesengesetz, CRR sowie diversen Verordnungen, Richtlinien und Leitfäden, ebenso Art, Umfang und Komplexität der für die Bank spezifischen Geschäfte und die daraus resultierenden Risiken für die Bank berücksichtigt. Das Risikomanagement der Brüll Kallmus Bank AG ist in den Risikomanagementkreislauf der GRAWE Bankengruppe eingebunden.

Grundlage für das Risikomanagement der GRAWE Bankengruppe bildet die strikte Trennung zwischen Markt- und Marktfolge. Die Risikomanagementfunktionen sind bei dem für das Risikomanagement zuständigen Vorstandsmitglied zusammengefasst. Die Tätigkeiten der Risikomanagementeinheiten erfolgen gemäß den vom Vorstand festgelegten Leitlinien der Risikopolitik, welche die Risikosteuerung als auch die qualifizierte und zeitnahe Überwachung der Risiken im Zusammenspiel mit den einzelnen Unternehmensbereichen und der unabhängigen Risikofunktion definieren. Entsprechend dem Grundsatz der Proportionalität entspricht die Organisation des Risikomanagements qualitativ und quantitativ den betriebsinternen Erfordernissen, den Geschäftsaktivitäten, der Stra-

ategie und der Risikosituation. Das Risikomanagement ist auf Ebene der GRAWE Bankengruppe angesiedelt und wird auch für die Töchter durch die HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft wahrgenommen. Die Aufgaben des Risikomanagements in der Brüll Kallmus Bank AG umfassen neben der Risikosteuerung der Markt-, Liquiditäts-, Kredit- und operationellen Risiken auch die Risikosteuerung der Tochterunternehmen der Brüll Kallmus Bank AG sowie die Gesamtbanksteuerung. Im Rahmen der Umsetzung des Gruppenrisikomanagements erfolgt eine enge Zusammenarbeit zwischen dem Risikomanagement der HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft und der Brüll Kallmus Bank AG.

Grundsätze des Risikomanagements

Die Risiken der Brüll Kallmus Bank AG werden durch ein System von Risiko-grundsätzen, Risikomessverfahren, Limitstrukturen sowie Überwachungsverfahren kontrolliert und gesteuert.

Einen wesentlichen Grundsatz im Rahmen des Risikomanagementprozesses stellt die Risikopolitik dar. Die Risikopolitik ist Teil der Unternehmensstrategie und definiert die Risikobereitschaft und Risikoorientierung in der Bank sowie die Rahmenbedingungen, innerhalb derer die Umsetzung der operativen risikopolitischen Ziele zu erfolgen hat. Die Risikopolitik wird in der Brüll Kallmus Bank AG durch den Vorstand unter Beachtung der Gruppenentwicklungen sowie -richtlinien bestimmt. Sie umfasst die geplante Entwicklung des gesamten Geschäftes nach mehreren Dimensionen, die Festlegung von Limiten für relevante Risiken sowie die Begrenzung von Klumpenrisiken.

Einen weiteren Bestandteil der Grundsätze des Risikomanagements stellen die risikopolitischen Grundsätze dar. Gruppenweit

werden folgende risikopolitischen Grundsätze definiert:

- Die Geschäftsleitung und alle Mitarbeiter sind den risikopolitischen Grundsätzen verpflichtet und treffen auch ihre Entscheidungen unter Einhaltung dieser Leitlinien.
- Um eine gewünschte Risiko/Rendite-Verteilung zu erhalten, erfolgt eine Limitierung der einzelnen Geschäftsbereiche mittels Risiko- und/oder Volumenvorgaben unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit des Unternehmens.
- Die Methoden der Risikobewertung und Messung werden gemäß dem jeweiligen Umfang, der Komplexität und dem Risikogehalt der Geschäfte ausgestaltet und eingesetzt. Es werden grundsätzlich nicht nur Risiken des Handelsgeschäfts erfasst, sondern auch jene, die sich aus einer Gesamtbankbetrachtung ergeben. Die Flexibilität in der Methodenauswahl soll sinnvolle Weiterentwicklungen ermöglichen.
- Um einen konsistenten und kohärenten Risikomanagementprozess zu gewährleisten, werden einheitliche Methoden zur Risikobeurteilung und Limitierung eingesetzt.
- Im Rahmen der Risikosteuerung ist ein geeignetes Limitsystem einzusetzen und laufend zu überwachen. Aus den Gesamtbanklimiten sind Limitsysteme sowohl für die einzelnen Teilrisiken als auch für die einzelnen Töchter abzuleiten bzw. zu definieren. Die festgelegten Risikolimits basieren auf dem Risikodeckungspotential. Das gesamte Risikodeckungspotenzial wird für die

gemessenen Risiken nicht ausgenutzt, womit eine Reserve für außergewöhnliche Szenarien und nicht gemessene Risiken vorbehalten wird.

- Risikosteuerungs- und Controllingprozesse entsprechen den aktuellen gesetzlichen Anforderungen und werden an sich ändernde Bedingungen angepasst. Zudem werden die Risikosteuerungsgrößen in ein System zur Gesamtbanksteuerung eingebracht.
- Bei den wesentlichen, gegebenenfalls existenzgefährdenden Risikoarten wird ein Risikomanagement auf dem Niveau angestrebt, welches zumindest jenen strukturell und größenmäßig vergleichbaren Instituten entspricht („Best-Practice-Grundsatz“).
- Das Risikomanagement wird auf GRAWE Bankengruppenebene wahrgenommen. Ergänzend dazu ist jeder Mitarbeiter angehalten, Risikopotenziale zu erkennen und entsprechende Maßnahmen einzuleiten.
- Die Organisation des Risikomanagements unterliegt dem Grundsatz der Funktionstrennung zwischen Markt und Marktfolge und hat die Vermeidung von Interessenskonflikten auf allen Entscheidungsebenen zu gewährleisten.
- Für die laufende Risikosteuerung sind dem Vorstand bzw. den entscheidenden Gremien auf Gruppen- sowie auf Einzelinstitutsebene regelmäßig Berichte über die Risikosituation vorzulegen. Für die Risikodokumentation und -berichterstattung sind die jeweiligen Organisationseinheiten verantwortlich.

Einen weiteren wesentlichen Grundsatz stellt im Risikomanagement der im Zusammenhang mit der Einführung neuer Produkte oder dem Eintritt in neue Märkte stehende Produktgenehmigungsprozess dar. Die Brüll Kallmus Bank AG engagiert sich grundsätzlich in jenen Geschäftsfeldern, in denen Fachwissen sowie Experten vorhanden sind und in denen sie über eine entsprechende Überwachung bzw. Möglichkeit zur Beurteilung der spezifischen Risiken verfügt. Bei der Aufnahme neuer Geschäftsfelder oder neuer Produkte stellt aus diesem Grund eine adäquate Analyse der geschäftsspezifischen Risiken eine wesentliche Voraussetzung dar. Zu diesem Zweck ist in der Brüll Kallmus Bank AG ein Produktgenehmigungsprozess definiert, welcher das ablauforganisatorische Regelwerk definiert und die Vorgehensweise bei Emissionen oder Investition in neue Produkte, dem Aufnehmen oder Eintreten in neue Märkte und Geschäftsbereiche bestimmt und als Entscheidungsgrundlage die wesentlichen Chancen und Risiken identifiziert.

Risikosteuerung

Um eine koordinierte und umfassende Risikosteuerung sicherzustellen, werden eine Gesamtbankrisikostategie definiert, ein Gesamtbankrisikohandbuch sowie Dienst- und Arbeitsanweisungen als Dokumentationsgrundlage verwendet und Risikolimits festgelegt.

Die Gesamtbankrisikostategie definiert einerseits allgemeine Grundsätze des Risikomanagements (Prinzipien, Risikosteuerungsprozess, Organisation etc.) und andererseits Risikostrategien je Risikokategorie. Die Zielsetzung des Risikohandbuchs ist es, den gesetzlichen und betriebswirtschaftlichen Anforderungen zum Thema Risikomanagement gerecht zu werden. Es unterstützt bei der systematischen Auseinandersetzung mit Risiken und ermöglicht den Mitarbeitern und dem Management eine systematische Beschäftigung mit den

einzelnen Bestandteilen des Risikomanagements. Dienst- und Arbeitsanweisungen verfolgen ebenso wie das Risikohandbuch die Zielsetzung, den Mitarbeitern spezielle (Risiko)Themen und deren Regelungen näher zu bringen. Im Gegensatz zum Risikohandbuch weisen sie einen hohen Detaillierungsgrad auf und sind meist auf spezielle Einzelthemen beschränkt.

Die Definition der Risikolimite erfolgt mindestens einmal jährlich auf Basis der Risikotragfähigkeitsrechnung. Die Einhaltung der Risikolimite wird laufend überwacht und regelmäßig an das Management berichtet. Bei Überschreiten eines Limits sind in Kooperation mit dem Vorstand und dem jeweiligen Bereichsleiter entsprechend dem jeweiligen Risiko Maßnahmen zur Begrenzung zu beschließen.

Das zentrale Instrument der Risikosteuerung der Brüll Kallmus Bank AG ist die Risikotragfähigkeitsrechnung. In dieser werden die Risikokennzahlen aus den einzelnen Risikoarten zu einem gesamten Verlustpotenzial aus Risikoübernahmen aggregiert und den zur Deckung dieser potenziellen Verluste zur Verfügung stehenden Deckungsmassen (Ertragskraft, Reserven, Eigenkapital) gegenübergestellt. Das Ziel dieses Vergleichs ist es festzustellen, inwieweit die Bank in der Lage ist, potenzielle unerwartete Verluste zu verkraften (Risikotragfähigkeitskalkül). Dem Risikotragfähigkeitskalkül folgend ist es das Ziel, die Sicherung des Weiterbestandes des Kreditinstitutes zu gewährleisten. Der Vorstand beschließt die Gesamtrisikostategie, welche die Allokation des Risikodeckungspotenzials auf die einzelnen Risikokategorien enthält. Die Berechnung der Risikotragfähigkeit wirkt in der GRAWE Bankengruppe als Begrenzung für alle Risikoaktivitäten. Die Berechnung der Risikotragfähigkeitsrechnung erfolgt quartalsweise auf Gruppenebene sowie auf Einzelbasis für alle Kreditinstitute in der GRAWE Bankengruppe. Darüber hinaus erfolgt eine ständige Beobachtung der Ri-

sikopositionen, um bei auftretenden Abweichungen ad hoc risikominimierende Schritte setzen zu können.

Die Berechnung der Risikotragfähigkeit erfolgt durch zwei Methoden: die Gone-Concern Sichtweise, welche den Schutz der Gläubiger in den Mittelpunkt stellt, und die Going-Concern-Sichtweise, welche als Risikotragfähigkeit den reibungslosen Fortbetrieb der Bankgeschäfte definiert.

Das von der GRAWE Bankengruppe für das Eingehen von Risiken zur Verfügung stehende Kapital besteht in der Gone-Concern Sicht neben den Eigenmitteln, welche sich aus dem Kernkapital, den Reserven und dem Ergänzungskapital zusammensetzen, auch aus dem bis zum Stichtag bereits realisierten Gewinn. In der Going-Concern Sichtweise wird für die Ermittlung des Risikodeckungspotenzials anstatt des bereits realisierten Ergebnisses der prognostizierte Wert berücksichtigt. Die Methodik zur Berechnung der Risiken unterscheidet sich je Risikokategorie und der gewählten Betrachtungsweise, wobei neben dem Kreditrisiko (inkl. Berücksichtigung von Risiken aus Fremdwährungskrediten und Länderrisiken) auch die Marktrisiken des Bankbuches (inkl. Credit Spread Risiken), das operationelle Risiko, das Liquiditätsrisiko, das Beteiligungsrisiko, das Immobilienrisiko, die sonstigen Risiken sowie das makroökonomische Risiko berücksichtigt werden. Zur Ermittlung des Gesamtrisikos werden die einzelnen Risikoarten ohne Berücksichtigung von Korrelationseffekten aggregiert.

Dem zwingenden Abstimmungsprozess zwischen quantifiziertem Risikopotenzial und vorhandenen Risikodeckungspotenzialen der Bank wurde während des Berichtsjahrs 2018 ständig Rechnung getragen. Um die Risiken extremer Marktentwicklungen abschätzen zu können, werden zusätzlich Berechnungen unter Stressszenarien durchgeführt.

Risikomanagement spezieller Risikoarten

Im Rahmen der Gesamtbankrisikosteuerung wird in der Brüll Kallmus Bank AG das Markt-, Kredit- und Liquiditätsrisiko sowie das operationelle Risiko und die Gruppe der Sonstigen Risiken unterschieden. Aufgrund der Ausrichtung der Bank ergeben sich wesentliche Risiken vor allem im Bereich der Kredit- und Marktrisiken sowie der Operationellen-, Reputations- und Geschäftsmodellrisiken, welche im Rahmen des Überwachungs- und Steuerungsprozesses besondere Bedeutung finden.

Marktrisiko

Marktrisiken bezeichnen potenzielle Verluste, die aus nachteiligen Marktwertänderungen der Positionen aufgrund der Wechselkurse (Währungsrisiken), der Aktienkurse, Indizes und Fondspreise (Aktienrisiko), der Credit-Spreads (Spreadrisiko) sowie der Volatilitäten (Volatilitätsrisiken) entstehen können. Diese das Marktrisiko behafteten Risikopositionen entstehen entweder durch Kundengeschäfte oder durch die bewusste Übernahme von Positionen in den Eigenbestand der Bank. Als wesentlichste Risikofaktoren im Bereich der Marktrisiken sind das Zinsänderungsrisiko, das Wechselkursrisiko, das Kursrisiko nicht fest verzinslicher Wertpapiere und durch Credit Spreads bedingte Kursrisiken bei verzinslichen Wertpapieren zu nennen.

Das Management der Marktrisiken erfolgt im Konzern-Treasury, im Aktiv-Passiv-Komitee (APK), im Kapitalmarktausschuss (KMA) und durch das Risikomanagement, welches für die Identifikation, Messung, Überwachung und Steuerung der Marktrisiken im Handels- und Bankbuch verantwortlich ist. Die Organisation der Treasurygeschäfte ist durch die Trennung von Markt und Marktfolge gekennzeichnet. Marktrisiken können nur im Rahmen von bestehenden Limiten und nur in genehmig-

ten Produkten eingegangen werden. Die Limite werden unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit sowie der Gruppenlimite jährlich von Vorstand und Aufsichtsrat festgelegt. Ein gewünschter Grad der Diversifizierung in den Portfolien und die Strategie des Handels sind wichtige Einflussgrößen für die Entwicklung der Limitstruktur. Neben Volumens- und Positionslimiten werden auch Länderlimite bei der Limitvergabe berücksichtigt.

Eigenveranlagungen dürfen nur im Rahmen definierter Limite eingegangen werden. Die Überwachung dieser Limite erfolgt laufend im Rahmen der Risikomanagement-Richtlinien für Veranlagungen im Treasurybereich. Durch währungskonforme Refinanzierung sowie durch die Nutzung von FX-Derivaten werden Fremdwährungsrisiken der Brüll Kallmus Bank AG grundsätzlich abgesichert. Werden Fremdwährungspositionen offengelassen, so gelten für diese Positionen enge Limite

Unter Zinsänderungsrisiko wird in der Brüll Kallmus Bank AG das Risiko der Kursschwankungen verzinslicher Wertpapiere definiert, welche sich aus Veränderungen der Kapitalmarktzinsen ergeben. Das Management des Zinsänderungsrisikos erfolgt im Konzern-Treasury und im Aktiv-Passiv-Komitee, welches unter Berücksichtigung von Risiken die Zinsstruktur steuert. Auf Basis der OeNB-Zinsrisikostatistik kann die Aussage getroffen werden, dass das Zinsrisiko, verglichen mit der aufsichtsrechtlichen Grenze von 20 % der anrechenbaren Eigenmittel auf einem geringen Niveau liegt.

Operationelles Risiko

In der Brüll Kallmus Bank AG wird das operationelle Risiko analog zu den gesetzlichen Vorschriften als das „Risiko von unerwarteten Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder von externen Ereignissen ein-

schließlich des Rechtsrisikos eintreten“ definiert. So sollen z.B. Ausfälle in IT-Systemen, Sachschäden, Fehlverarbeitungen, Betrugsfälle, Natur- oder sonstige Katastrophen sowie Änderungen im externen Umfeld einer genaueren und vor allem konsolidierten Risikomessung und Risikosteuerung unterliegen. Unter dem operationellen Risiko werden zudem auch Cyber Risiken definiert. Der Begriff Cyberrisiko bezeichnet im Wesentlichen das Risiko, das beim Navigieren in einer digitalen und vernetzten Welt (dem Cyberraum) entsteht. Cyber-Risiken bestehen zum einen durch die Möglichkeit vorsätzlicher, zielgerichteter IT-gestützter Angriffe auf Daten und IT-Systeme. Diese Angriffe sind geeignet, die folgenden Konsequenzen hervorzurufen: Verletzung der Vertraulichkeit von Daten (z.B. Datenverluste, Ausspähen von Daten), Verletzung der Integrität des Systems oder der Daten (z.B. Datenverfälschungen, u.U. mittels Schadsoftware), schnell, in großer Menge, kostengünstig und weitreichend zu verbreiten (z.B. E-Mail-Kampagnen gegen Unternehmen, Boykottaufrufe über soziale Medien) sowie durch „Social Hacking“.

Für die genaue Identifikation und Analyse von operationellen Risiken ist eine ursachenorientierte Kategorisierung der Risiken notwendig. Risikokategorien dienen der Analyse von Höhe, Ursache und Auswirkungen der aufgetretenen operationellen Ereignisse. Die Erhebung der Risikopotenziale erfolgt zudem unterstützend durch Self-Assessments. Laufend werden Schadensfälle in einer eigenen Datenbank erfasst. Zusätzliche Risikohinweise können sich zudem aus verschiedenen Risikoindikatoren, wie Anzahl und Dauer von Systemausfällen, Feststellungen der Internen Revision (Prozessrisiken) oder Häufigkeit von Reklamationen und Beschwerden ergeben. Primäres Thema der Risikosteuerung ist die Klärung der Frage, ob und wie ein bestehendes Risiko vermindert werden kann. Die Risikosteuerung hat deshalb die Aufgabe, Lösungswege und Maßnahmen

zu suchen. Dies erfolgt durch den risikoverantwortlichen Fachbereich, in aller Regel in Zusammenarbeit mit der Internen Revision und der Organisation.

Das Management der operationellen Risiken fällt in der Brüll Kallmus Bank AG unter die Verantwortung des Risikomanagements. Die Aufgaben liegen in der Kategorisierung der Risiken, der Erstellung gruppenweiter einheitlicher Richtlinien und der Verantwortung für die OpRisk-Datenbank, der Analyse der Verlustereignisse sowie der Erstellung von Berichten für Geschäftsleitung und diverse Gremien. Aufbauend auf den gruppenweiten Standards werden Schadensfälle aus operationellen Risiken in einer Datenbank gesammelt, um somit auf deren Basis Schwachstellen in den Systemen und Prozessen zu entdecken und in weiterer Folge entsprechende Maßnahmen einzuleiten.

Zur Minderung des operationellen Risikos werden in der Brüll Kallmus Bank AG zudem interne Kontrollsysteme inkl. der Internen Revision, klare und dokumentierte interne Richtlinien („Arbeitsanweisungen“), Funktionstrennung, Vier-Augen-Prinzip, Zuordnung und Limitierung von Entscheidungskompetenzen sowie eine laufende Qualifikationssicherung und –erhöhung der Mitarbeiter durch Aus- und Weiterbildung („Personalentwicklung“) eingesetzt. Diese in den Geschäftsprozessen integrierten internen Kontroll- und Steuerungsmaßnahmen sollen einen angemessenen und akzeptierten Risikolevel im Unternehmen sicherstellen.

Im Bereich des operationellen Risikos kommt dem Rechtsrisiko eine besondere Bedeutung zu, da sich aufgrund der Geschäftstätigkeit der Brüll Kallmus Bank AG vor allem Risiken aus dem Rechtsbereich ergeben können. Zur Minimierung dieses Risikos werden bei Einführung neuer Produkte bzw. Geschäftszweige Produktgenehmigungsprozesse durchgeführt und im Bedarfsfall externe Berater beigezogen. Im Rahmen des Produktgenehmi-

gungsprozesses stellt die adäquate Analyse der geschäftsspezifischen Risiken eine wesentliche Komponente dar.

Für die Eigenkapitalunterlegung des operationellen Risikos gem. Basel III wendet die Brüll Kallmus Bank AG den Basisindikatoransatz an.

Kreditrisiko

Wesentlichstes Risiko im Bereich des Kreditrisikos stellt in der Brüll Kallmus Bank AG vor allem das Abwicklungsrisiko dar. Das Abwicklungsrisiko definiert das Risiko, dass bei Abwicklung eines Geschäftes einer der Kontrahenten seiner Verpflichtung zur Zahlung oder Lieferung nicht nachkommt. Zur Minimierung dieses Risikos sind in der Brüll Kallmus Bank AG strenge Richtlinien zur Kontrahentenfreigabe definiert. Die Aufnahme neuer Handelspartner obliegt dabei dem Risikomanagement, welches nach internen Kriterien die Handelspartner prüft und genehmigt. Zusätzlich werden die handelnden Personen dazu angehalten die Geschäfte „Zug um Zug“ abzuwickeln, um somit das Risiko zu minimieren. Das Ausfallrisiko ergibt sich in der Brüll Kallmus Bank AG vor allem im Bereich Anleihen- und Schuldscheinhandel. Risiken aus diesem Bereich werden laufend an die Risikogremien berichtet.

Beteiligungs- und Immobilienrisiko

Das Beteiligungsrisiko stellt eine Sonderform des Kreditrisikos dar und umfasst das Risiko eines Abschreibungs- oder Abwertungsbedarfs auf den Buchwert von Beteiligungen. Es beschreibt die Gefahr, dass die eingegangenen Beteiligungen zu potenziellen Verlusten (aufgrund von Dividendenausfall, Teilwertabschreibungen, Veräußerungsverlusten oder Verminderung der stillen Reserven) aus bereitgestelltem Eigenkapital, aus Ergebnisabführungsverträgen (Verlustübernahmen) oder aus Haftungsrisiken (z. B. Patronatserklärungen) führen können. In der der Brüll Kallmus

Bank AG werden unter dem Begriff Beteiligungsrisiko nur Risiken aus so genannten kreditähnlichen Beteiligungen behandelt. Risiken aus Aktien, Investmentfondsanteilen und sonstigen Beteiligungswertpapieren hingegen werden unter den Marktrisiken ausgewiesen. Das Immobilienrisiko erwächst aus den Schwankungen der Marktpreise für Immobilien. Das Immobilien- und das Beteiligungsrisiko stellt eine untergeordnete Risikokategorie in der Brüll Kallmus Bank AG dar. Zum Management der Beteiligungen und Immobilien ist in der GRAWE Bankengruppe eine eigene Abteilung eingerichtet.

Liquiditätsrisiko

Unter Liquiditätsrisiko werden das Zahlungsunfähigkeitsrisiko und das Liquiditäts-Fristentransformationsrisiko zusammengefasst. Durch die Steuerung des Liquiditätsrisikos soll sichergestellt werden, dass die Bank ihre Zahlungen jederzeit zeitgerecht erfüllen kann, ohne dabei unannehmbar hohe Kosten in Kauf nehmen zu müssen.

Die Konzern-Treasury Funktion samt Cash-Pooling für die gesamte Bankengruppe wird vom Bereich Konzern-Treasury der HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft wahrgenommen. Die Steuerung des Liquiditätsrisikos erfolgt zentral für die gesamte Bankengruppe im regelmäßig stattfindenden Aktiv-Passiv-Komitee (APK).

Die Vorsorge für einen unvorhersehbaren, erhöhten Liquiditätsbedarf ist dadurch gewährleistet, dass ein ausreichender Bestand an liquiden Assets vorgehalten wird, der kurzfristig zur Liquiditätsbeschaffung genutzt werden kann. Die Höhe dieses Liquiditätspuffers ermittelt sich auf Basis von Liquiditätssimulationen für diverse Szenarien, über die dem Vorstand regelmäßig berichtet wird. Im Jahr 2018 verfügte die Brüll Kallmus Bank AG jederzeit über ausreichend liquide Mittel und lag jederzeit

über den aufsichtsrechtlich geforderten Kennzahlen.

Makroökonomisches Risiko

Das makroökonomische Risiko resultiert aus gesamtwirtschaftlichen Verschlechterungen im Rahmen des klassischen Wirtschaftszyklus und damit etwaig einhergehender Risikoparametererhöhungen. Um auch nach einer solchen Periode ohne massive Eingriffe und Maßnahmen über eine ausreichende Risikodeckungsmasse zu verfügen, wird ein makroökonomisches Risiko berücksichtigt. Die Quantifizierung unterstellt einen BIP-Rückgang, der sich in einer Verschlechterung der Ausfallraten äußert. Mit diesen veränderten Parametern wird das Kreditrisiko erneut berechnet und die Differenz zum ursprünglichen Kreditrisiko stellt das makroökonomische Risiko dar.

Sonstige Risiken

Unter sonstige Risiken fallen insbesondere Geschäftsrisiken sowie strategische Risiken aber auch Reputationsrisiken. Diese Risiken werden in Form eines Kapitalpuffers in der Risikotragfähigkeitsrechnung berücksichtigt. Als Geschäftsrisiken werden die Gefahren eines Verlustes aus der negativen Entwicklung des wirtschaftlichen Umfeldes und der Geschäftsbeziehung der Bank angesehen. Geschäftsrisiken können vor allem aus einer deutlichen Verschlechterung der Marktbedingungen sowie Veränderungen in der Wettbewerbsposition oder dem Kundenverhalten hervorgerufen werden. In der Folge können sich nachhaltige Ergebnisrückgänge und damit eine Verringerung des Unternehmenswertes einstellen. Aufgrund der Geschäftsausrichtung der Brüll Kallmus Bank AG stellen diese Risiken wesentliche Risiken dar.

Die Steuerung der Geschäftsrisiken liegt in der Verantwortung der Geschäftseinheiten. Strategische Risiken bezeichnen die Gefahr von Verlusten aus Entscheidungen zur

grundsätzlichen Ausrichtung und Entwicklung der Geschäftstätigkeit der Bank. In der Folge kann es in Bezug auf die Erreichung der langfristigen Unternehmensziele zu unvorteilhaften Entwicklungen bis hin zu vollständigen Verfehlungen kommen. Die Verantwortung für die strategische Unternehmenssteuerung obliegt dem Gesamtvorstand der Brüll Kallmus Bank AG.

Zusammenfassung und Ausblick

In der Brüll Kallmus Bank AG werden für alle wesentlichen Risiken Maßnahmen zur deren Begrenzung und Minimierung getroffen. Eine gesamtbankweite Zusammenfassung der messbaren Risiken wird im Rahmen der Risikotragfähigkeitsanalyse durchgeführt. Zudem werden durch ein adäquates Limitsystem und die Berechnung verschiedener Risikokennzahlen Maßnahmen zur Begrenzung von Risiken erzielt.

Weiterhin wird die Brüll Kallmus Bank AG auch 2019 ihre Geschäftstätigkeit entsprechend ihrer gewählten Risikostrategie weiterführen. Einer der Schwerpunkte in den Tätigkeiten des Risikomanagements wird in der laufenden Weiterentwicklung der Risikomethoden, der Risikosysteme und der Risikosteuerung in der GRAWE Bankengruppe liegen. In der Brüll Kallmus Bank AG wird, speziell aufgrund des Geschäftsmodells, die Risikoüberwachung im

Bereich Operationelle Risiken im Mittelpunkt der Risikomanagementtätigkeiten stehen. Neben diesem Schwerpunkt stellen der laufende Prozess des ICAAP, des ILAAP, die Kapitalgarantien, der Ausbau der Dokumentationsanforderungen, das Interne Kontrollsystem sowie die ständige Verbesserung von bereits bestehenden Risikomanagementtätigkeiten weitere Aufgaben des Risikomanagements dar. Einen weiteren Schwerpunkt stellen 2019 auch die Vorbereitungsarbeiten für den Wechsel in ein neues Rechenzentrum dar. Im Zuge dieses Projekts werden vor allem Operationelle Risiken identifiziert. Wie in den vergangenen Jahren stellt auch weiterhin die Auseinandersetzung mit aktuellen aufsichtsrechtlichen Themen einen wichtigen Baustein der Risikomanagementtätigkeiten dar. Der Aufbau von Steuerungsinstrumenten, die Weiterbildung der Mitarbeiter sowie die kontinuierliche Weiterentwicklung der internen Risikoquantifizierungsmethoden bleiben Schwerpunkte auch im Jahr 2019.

Graz, am 27. Februar 2019

Der Vorstand



Vst.-Dir. Mag. Constantin Veyder-Malberg



Vst.-Dir. Mag. Berthold Troiß LL.M.

BILANZ DER BRÜLL KALLMUS BANK AG

ZUM 31.12.2018

Aktiva

	31.12.2018		31.12.2017	
	EUR	EUR	TEUR	TEUR
1. Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken		100.000,00		100
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind		756.009,02		1.005
3. Forderungen an Kreditinstitute				
a) täglich fällig	5.221.400,45		8.665	
b) sonstige Forderungen	<u>1.245.399,44</u>	6.466.799,89	<u>1.496</u>	10.160
4. Forderungen an Kunden		386.729,70		464
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere von anderen Emittenten		4.461.227,62		5.228
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		3.435.741,30		3.140
7. Beteiligungen		6.887,75		7
8. Immaterielle Vermögensgegenstände		15.019,67		26
9. Sachanlagen		57.369,47		79
10. Sonstige Vermögensgegenstände		3.436.525,74		9.421
11. Rechnungsabgrenzungsposten		37.389,74		57
12. Aktive latente Steuern		<u>21.126,32</u>		<u>41</u>
		<u><u>19.180.826,22</u></u>		<u><u>29.728</u></u>
Posten unter der Bilanz				
1. Auslandsaktiva		7.822.722,69		14.477

Passiva

	31.12.2018		31.12.2017	
	EUR	EUR	TEUR	TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
sonstige Verbindlichkeiten				
täglich fällig		33.914,85		393
2. Verbriefte Verbindlichkeiten		3.432.436,46		9.251
3. Sonstige Verbindlichkeiten		1.764.360,01		3.495
4. Rechnungsabgrenzungsposten		32.142,73		48
5. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Abfertigung	217.589,63		291	
b) Steuerrückstellung	0,00		0	
c) sonstige	<u>723.673,52</u>	941.263,15	<u>1.533</u>	1.823
6. Gezeichnetes Kapital		6.000.000,00		6.000
7. Kapitalrücklagen				
a) gebundene	1.335.268,14		1.335	
b) nicht gebundene	<u>1.000.000,00</u>	2.335.268,14	<u>1.000</u>	2.335
8. Gewinnrücklagen				
a) gesetzliche Rücklage	14.534,57		15	
b) andere Rücklagen	<u>2.294.674,74</u>	2.309.209,31	<u>2.295</u>	2.309
9. Haftrücklage gemäß § 57 Abs 5 BWG		1.355.522,55		1.356
10. Bilanzgewinn				
a) Gewinnvortrag	717.936,35		691	
b) Jahresgewinn	<u>258.772,67</u>	976.709,02	<u>2.027</u>	2.718
		<u>19.180.826,22</u>		<u>29.728</u>

Posten unter der Bilanz

1. Anrechenbare Eigenmittel gemäß Teil 2 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013		12.702.916,68		12.665
darunter: Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013: TEUR 0				
2. Eigenmittelanforderungen gemäß Art 92 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (Gesamtrisikobetrag)		16.115.685,54		18.075
darunter: Eigenmittelanforderungen gemäß Art 92 Abs 1 lit a bis c der Verordnung (EU) Nr. 575/2013:				
a) Harte Kernkapitalquote		78,8%		70,1%
b) Kernkapitalquote		78,8%		70,1%
c) Gesamtkapitalquote		78,8%		70,1%
3. Auslandspassiva		3.432.436,46		9.251

GEWINN UND VERLUSTRECHNUNG ZUM 31.12.2018

	2018		2017	
	EUR	EUR	TEUR	TEUR
1. Zinsen und ähnliche Erträge		95.644,18		137
<i>darunter: aus festverzinslichen Wertpapieren</i>	100.492,91		128	
2. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		- 7.454,66		- 5
<hr/>				
I. NETTOZINSERTRAG		88.189,52		132
3. Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen		88.431,60		72
a) Erträge aus nicht festverzinslichen Wertpapieren	84.381,60		72	
b) Erträge aus Beteiligungen	4.050,00		-	
4. Provisionserträge		3.756.336,19		7.418
5. Provisionsaufwendungen		- 84.944,61		- 380
6. Erträge/Aufwendungen aus Finanzgeschäften		106,16		- 16
7. Sonstige betriebliche Erträge		31.220,89		267
<hr/>				
II. BETRIEBSERTRÄGE		3.879.339,75		7.493
8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	-	1.445.039,49	-	2.697
bb) Aufwand für gesetzlich vorgeschriebene soziale Abgaben und vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-	175.263,57	-	229
cc) sonstiger Sozialaufwand	-	9.550,71	-	8
dd) Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-	29.825,18	-	43
ee) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Vorsorgekassen		73.072,60	-	80
		<hr/>		<hr/>
		- 1.586.606,35		- 3.058
b) sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand)	-	1.688.846,95	- 3.275.453,30	- 1.847 - 4.905
9. Wertberichtigungen auf die im Aktivposten 8 und 9 enthaltenen Vermögensgegenstände		-	38.221,43	-
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-	1.006,29	-
		<hr/>		<hr/>
III. BETRIEBSAUFWENDUNGEN		-3.314.681,02		- 4.935
<hr/>				
IV. BETRIEBSERGEBNIS		564.658,73		2.558

IV. BETRIEBSERGEBNIS	564.658,73	2.558
11. Wertberichtigungen auf Forderungen und Zuführung zu Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und für Kreditrisiken	- 204.002,43	- 74
12. Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen aus Forderungen und aus Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und für Kreditrisiken	10.313,23	76
13. Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet sind	-	- 23
14. Erträge aus Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet werden	14.264,59	10
V. ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	385.234,12	2.548
15. Steuern vom Einkommen	- 126.015,12	- 520
16. Sonstige Steuern, soweit nicht in Posten 12 auszuweisen	- 446,33	- 1
VI. JAHRESÜBERSCHUSS	258.772,67	2.027
17. Rücklagenbewegung	0,00	0
VII. JAHRESGEWINN	258.772,67	2.027
18. Gewinnvortrag	717.936,35	691
VIII. BILANZGEWINN	<u>976.709,02</u>	<u>2.718</u>

EIGENMITTEL UND EIGENMITTELERFORDER- NIS IN TEUR DER BRÜLL KALLMUS BANK AG ZUM 31.12.2018

	2018	2017
Kernkapital (Tier 1)	12.703	12.665
Eingezahltes Kapital	6.000	6.000
Kapitalrücklage	2.335	2.335
Gewinnrücklage	2.309	2.309
Haftrücklage	1.356	1.356
Einbehaltene Gewinne	718	691
Immaterielle Anlagewerte	-15	-26
 Ergänzende Elemente (Tier 2)	 0	 0
Stille Reserven gem. § 57 Abs 1 BWG	0	0
Neubewertungsreserve	0	0
 Abzugsposten	 0	 0
 Anrechenbare Eigenmittel	 12.703	 12.665
 Risikobetrag für		
Kreditrisiko	3.192	3.607
Operationelles Risiko	12.923	14.468
Gesamtrisikobetrag	16.116	18.075
 Gesamtkapitalquote	 78,8%	 70,1%
Kernkapitalquote	78,8%	70,1%
Harte Kernkapitalquote	78,8%	70,1%

ANLAGESPIEGEL DER BRÜLL KALLMUS BANK AG ZUM 31.12.2018

in EUR	Anschaffungskosten			
	Stand am 01.01.2018	Zugänge	Abgänge	Stand am 31.12.2018
Schuldtitel öffentlicher Stellen	998.360,00	0,00	248.820,00	749.540,00
Forderungen an Kreditinstitute (Wertpapiere)	1.489.545,00	0,00	247.500,00	1.242.045,00
Forderungen an Kunden (Wertpapiere)	0,00	0,00	0,00	0,00
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	5.190.624,00	546.722,50	1.305.587,00	4.431.759,50
Beteiligungen	29.587,75	0,00	0,00	29.587,75
Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	0,00	0,00	0,00
Immaterielle Vermögensgegenstände	31.363,44	-1.956,40	0,00	29.407,04
Sachanlagevermögen	214.364,32	4.540,52	94.789,47	124.115,37
Geringwertige Wirtschaftsgüter	0,00	3.188,23	3.188,23	0,00
Gesamtanlagevermögen	7.953.844,51	552.494,85	1.899.884,70	6.606.454,66

in EUR	kumulierte Abschreibung				
	Stand am 01.01.2018	Zugänge	Zuschreibungen	Abgänge	Stand am 31.12.2018
Schuldtitel öffentlicher Stellen	190,21	185,29	0,00	0,00	375,50
Forderungen an Kreditinstitute (Wertpapiere)	56,48	0,00	0,00	0,00	56,48
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Beteiligungen	5.799,34	599,00	0,00	4.596,27	1.802,07
Anteile an verbundenen Unternehmen	22.700,00	0,00	0,00	0,00	22.700,00
Immaterielle Vermögensgegenstände	5.619,16	8.768,21	0,00	0,00	14.387,37
Sachanlagevermögen	135.270,38	22.005,23	0,00	90.529,71	66.745,90
Geringwertige Wirtschaftsgüter	0,00	3.188,23	0,00	3.188,23	0,00
Gesamtanlagevermögen	169.635,57	34.745,96	0,00	98.314,21	106.067,32

in EUR	Nettobuchwerte	
	Buchwert 01.01.2018	Buchwert 31.12.2018
Schuldtitel öffentlicher Stellen	998.169,79	749.164,50
Forderungen an Kreditinstitute (Wertpapiere)	1.489.488,52	1.241.988,52
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	5.184.824,66	4.429.957,43
Beteiligungen	6.887,75	6.887,75
Immaterielle Vermögensgegenstände	25.744,28	15.019,67
Sachanlagevermögen	79.093,94	57.369,47
Gesamtanlagevermögen	7.784.208,94	6.500.387,34

Anhang der Brüll Kallmus Bank AG zum Jahresabschluss per 31.12.2018

A. Allgemeines

Die Brüll Kallmus Bank AG ist eine Bank nach dem Bankwesengesetz mit dem Hauptaugenmerk auf institutionelle Kunden.

In der Bankengruppe hat die HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft die Funktion eines übergeordneten Kreditinstitutes. Die CAPITAL BANK - GRAWE GRUPPE AG wurde von der Grazer Wechselseitige Versicherung Aktiengesellschaft in die HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft eingebracht. Unter der CAPITAL BANK – GRAWE GRUPPE AG sind als wesentliche Töchter die Beteiligungen an der Brüll Kallmus Bank AG und der Security Kapitalanlage Aktiengesellschaft zu erwähnen.

Das Mutterunternehmen, das den Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen aufstellt, ist die GRAWE-Vermögensverwaltung, Graz. Die Offenlegung des Konzernabschlusses erfolgt am Sitz der Muttergesellschaft. Das Mutterunternehmen, das den Konzernabschluss sowie den Nachhaltigkeitsbericht für den Bankenkreis von Unternehmen aufstellt, ist die HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft, Eisenstadt. Der Konzernabschluss samt Nachhaltigkeitsbericht der HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft wird beim Landesgericht Eisenstadt hinterlegt.

Die angegebenen Vergleichszahlen stammen aus dem Jahresabschluss 2017 und wurden in Klammern gesetzt. Die Gliederung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgte entsprechend den in der Anlage 2 zu § 43 BWG enthaltenen Formblättern.

B. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss der Brüll Kallmus Bank AG wurde nach den Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung und Bilanzierung unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu vermitteln, aufgestellt. Bei der Erstellung des Jahresabschlusses wurde der Grundsatz der Vollständigkeit eingehalten.

Bei der Bewertung wurde von der Fortführung des Unternehmens ausgegangen.

Bei den Vermögensgegenständen und Schulden kam der Grundsatz der Einzelbewertung zur Anwendung. Alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste, die im Geschäftsjahr 2018 oder in einem früheren Geschäftsjahr entstanden sind, wurden berücksichtigt.

Die bisherigen angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden beibehalten.

Zuschreibungen werden aufgrund der Anwendung des RÄG 2014 generell bei Wegfall der Gründe für eine außerplanmäßige Abschreibung bzw. bei einer Wertaufholung vor-

genommen, wobei auf maximal jenen Wert zugeschrieben wird, der sich unter Berücksichtigung einer durchgängigen Normalabschreibung als Restbuchwert ergibt. Dabei wurde gemäß § 124b Z 270 EStG für die bis zum 31. Dezember 2015 unterlassenen Zuschreibungen eine steuerliche Zuschreibungsrücklage gebildet, die gemäß § 906 Abs 32 UGB als passiver Rechnungsabgrenzungsposten erfasst und entsprechend diesen steuerlichen Bestimmungen aufgelöst wird.

Die latenten Steuern werden aufgrund des RÄG 2014 ab 1. Jänner 2016 erfasst. Der zum 1. Jänner 2016 bestehende Saldo an aktiven latenten Steuern wurde zur Gänze aktiviert und wird über 5 Jahre durch die Bildung eines passiven Abgrenzungsposten gemäß § 906 Abs 33f UGB ertragsmäßig verteilt.

Dem **Vorsichtsprinzip** wurde dadurch Rechnung getragen, dass nur die am Abschlussstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen werden, alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste wurden berücksichtigt.

Für die Bewertung der **Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten** wurden die am 31.12.2018 veröffentlichten Referenzkurse der EZB (Mittelkurse) herangezogen.

Die **Wertpapiere** wurden zu den Anschaffungskosten oder niedrigeren Marktwerten bewertet (strenges Niederstwertprinzip), unabhängig davon, ob sie dem Anlage- oder Umlaufvermögen angehören. Von der Möglichkeit der zeitanteiligen Abschreibung gemäß § 56 (2) BWG wird Gebrauch gemacht. Das Kriterium für die Zugehörigkeit zum Anlagevermögen war die nachhaltige Erzielung von Erträgen bzw. das Vorhandensein von Verfügungsbeschränkungen. Die Bank führt ein Handelsbuch, allerdings befanden sich zum Jahresende, wie auch im Vorjahr, keine Wertpapiere im Bestand.

Die **Provisionserträge** zählen zu den wesentlichsten Ertragsfaktoren der Brüll Kallmus Bank AG und setzen sich aus Wertpapiergeschäften sowie der Vermittlung von Schuldscheindarlehen zusammen. Den Provisionserträgen liegen einerseits eine hohe Anzahl von Transaktionen zu Grunde, die mit automatischen Buchungen auf Basis von manuellen Systemeingaben verarbeitet werden. Weiters bestehen Transaktionen, für die Provisionserträge auf Basis von individuellen Kundenvereinbarungen manuell berechnet und gebucht werden. Nur die am Abschlussstichtag verwirklichten Gewinne werden gemäß den Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung und Bilanzierung im aktuellen Geschäftsjahr ausgewiesen.

Die **Forderungen an Kreditinstitute und Kunden** wurden grundsätzlich mit Nennwerten bewertet. Allen im Kreditgeschäft erkennbaren Risiken wurde durch Bildung von angemessenen Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen.

Die **Beteiligungen** wurden zu Anschaffungskosten bzw. bei dauerhafter Wertminderung gegebenenfalls mit ihrem niedrigeren Wert am Bilanzstichtag bewertet.

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** sowie die **Betriebs- und Geschäftsausstattungen** wurden zu Anschaffungskosten, vermindert um die planmäßige Abschreibung bewertet. Die planmäßige Abschreibung wurde linear vorgenommen. Die gering-

wertigen Vermögensgegenstände wurden im Jahr der Anschaffung zur Gänze abgeschrieben.

Die Abschreibungssätze betragen bei den beweglichen Anlagen 10 % bis 33,3 % p. a. Von den Zugängen in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres wurde die volle Jahresabschreibung, von den Zugängen in der zweiten Hälfte die halbe Jahresabschreibung verrechnet.

Bei der Bemessung der **Rückstellungen** wurden den gesetzlichen Erfordernissen entsprechend alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste sowie der Höhe nach noch nicht feststehenden Verbindlichkeiten berücksichtigt. Langfristige Rückstellungen werden mit dem Erfüllungsbetrag erfasst und abgezinst.

Die Berechnung der **Rückstellung für Abfertigungsverpflichtungen** erfolgte nach anerkannten versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Verwendung der AVÖ 2018 – P- Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung. Die Bewertung der Ansprüche erfolgte nach der Projected Unit Credit Method. Weiters wurde den Berechnungen ein Pensionseintrittsalter von 65 Jahren für Männer und 60 Jahren für Frauen zugrunde gelegt. Als langfristiger Kapitalmarktzins wurden 1,8 % (im Vorjahr: 1,6 %) angesetzt. Der Gehaltstrend wurde mit 4,1 % (im Vorjahr: 3,5 %) angesetzt.

Versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste bei langfristigen Personalrückstellungen werden in der Periode ihres Entstehens erfolgswirksam bilanziert. Alle Veränderungen werden im Personalaufwand gebucht. Bei der Berechnung der langfristigen Personalrückstellungen wurde kein Fluktuationsabschlag berücksichtigt.

Die **verbrieften Verbindlichkeiten** enthalten Posten, deren Rückzahlungsbetrag vom Kurswert definierter Basisinvestments abhängt. In Anlehnung an die unternehmensrechtliche Bilanzierung von Derivaten und Sicherungsinstrumenten, wurden Bewertungseinheiten zwischen Basisinvestments und verbrieften Verbindlichkeiten gebildet. Die Messung der Effektivität der Sicherungsbeziehung erfolgt mittels der Dollar-Offset-Methode. Die Bildung von Bewertungseinheiten hat zur Folge, dass die Basisinvestments so wie die verbrieften Verbindlichkeiten, mit denen sie Bewertungseinheiten bilden, mit ihrem beizulegenden Zeitwert bilanziert werden.

Die **restlichen Verbindlichkeiten** wurden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Die Brüll Kallmus Bank AG ist Teil einer Unternehmensgruppe gem. § 9 KStG. Gruppenträger ist die HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft.

Die Offenlegung gem. Art. 431 ff CRR erfolgt durch das übergeordnete Kreditinstitut HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft.

C. Erläuterungen zum Jahresabschluss

Anlagevermögen

Die Aufgliederung des **Anlagevermögens** und seine Entwicklung im Berichtsjahr sind im Anlagenspiegel angeführt (vgl. Anlage 1 zum Anhang). Zum Bilanzstichtag verfügt

die Bank im Sachanlagevermögen wie im Vorjahr weder über bebaute noch über unbebaute Grundstücke.

Wertpapiere

Im Anlagevermögen der Bank befinden sich zum 31. Dezember 2018 **Wertpapiere** mit einem Buchwert von € 6,5 Mio. (im Vorjahr: € 7,7 Mio.).

Der Unterschiedsbetrag zwischen Anschaffungskosten und höherem Marktwert bei Wertpapieren des Anlagevermögens beträgt € 164 Tsd. (im Vorjahr: € 279 Tsd.). Der Unterschiedsbetrag zwischen Buchwert und niedrigerem Rückzahlungsbetrag bei festverzinslichen Wertpapieren des Anlagevermögens beträgt € 1 Tsd. (im Vorjahr: € 28 Tsd.).

Wertpapiere des Anlagevermögens (inkl. anteiliger Zinsen) sind in folgenden Posten enthalten:

- in A2 Schuldtitel öffentlicher Stellen € 0,8 Mio. (im Vorjahr: € 1,0 Mio.)
- in A3 Forderungen an Kreditinstitute € 1,2 Mio. (im Vorjahr: € 1,5 Mio.)
- in A5 Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere € 4,5 Mio. (im Vorjahr: € 5,2 Mio.)

Weiters wird auf den beiliegenden Anlagenspiegel Anlage 1 verwiesen.

Die Position Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere setzt sich zur Gänze aus börsennotierten Wertpapieren in Höhe von € 4,5 Mio. (im Vorjahr: € 5,2 Mio.) zusammen, wovon im Jahr 2019 € 1,0 Mio. (im Vorjahr: € 1,0 Mio.) fällig sind. Die Position Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere setzt sich zur Gänze aus nicht börsennotierten Wertpapieren zusammen.

Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden

Darstellung der Fristigkeiten

Nicht täglich fällige Forderungen / Verbindlichkeiten Summe Kreditinstitute und Kunden (in € Tsd.)	Forderungen		Verbindlichkeiten	
	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017
bis 3 Monate	3.300	0	0	0
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	1	706	0	0
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	1.250	502	0	0
mehr als 5 Jahre	0	745	0	0
Gesamt	4.551	1.953	0	0

In den **Forderungen an Kreditinstitute** sind Forderungen an verbundene Kreditinstitute in Höhe von € 5.967

Tsd. (im Vorjahr: € 9.639 Tsd.) enthalten.

Die **Sonstigen Vermögensgegenstände** beinhalten im Jahr 2018 Anteilsrechte in Höhe von € 3.408 Tsd. (im Vorjahr: € 9.283 Tsd.) mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr. Es handelt sich dabei um Basisinvestments für verbrieftete Verbindlichkeiten.

Die aktiven latenten Steuern in Höhe von € 21.126,32 (im Vorjahr: € 40.566,20) setzen sich überwiegend aus Steuerlatenzen von Sozialkapitalrückstellungen sowie sonstigen langfristigen Rückstellungen zusammen.

Zum Bilanzstichtag bestehen keine **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** (im Vorjahr: € 0 Tsd.).

Bei den **sonstigen Verbindlichkeiten** handelt es sich im Wesentlichen um Konzernverbindlichkeiten aus Steuerumlagen in Höhe von € 685 Tsd. (im Vorjahr: € 1.415 Tsd.) mit einer Laufzeit unter einem Jahr und Verbindlichkeiten gegenüber Personal mit einer Laufzeit unter einem Jahr in Höhe von € 337 Tsd. (im Vorjahr: € 515 Tsd.) sowie mit einer Laufzeit bis 5 Jahren in Höhe von € 476 Tsd. (im Vorjahr: € 1.291 Tsd.).

Die **verbrieften Verbindlichkeiten** bilden Bewertungseinheiten mit in sonstigen Aktiva ausgewiesenen Anteilsrechten (Basisinvestments).

Die **Rechnungsabgrenzungsposten** beinhalten Passivierte latente Steuern in Höhe von € 31 Tsd. (im Vorjahr: € 48 Tsd.).

In den **sonstigen Rückstellungen** sind vor allem Vorsorgen für sonstigen Personalaufwand in Höhe von € 556 Tsd. (im Vorjahr: € 1.278 Tsd.) enthalten.

Das **Grundkapital** der Gesellschaft beträgt unverändert € 6,0 Mio. und ist in 60.000 Stammaktien zu Nominale 100 aufgeteilt.

Die **Kapitalrücklagen** resultieren aus Einzahlungen und Einlagen des Aktionärs.

Die **Gewinnrücklagen** der Gesellschaft umfassen gesetzliche und freie Rücklagen sowie in Vorjahren erwirtschaftete Ergebnisse, vermindert um Gewinnausschüttungen.

D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Eine Aufgliederung der Erträge nach geographischen Märkten gemäß § 64 (1) Z 9 BWG unterbleibt, da sich die geographischen Märkte vom Standort der Organisation des Kreditinstituts nicht wesentlich unterscheiden.

Die Provisionserträge stellen mit einem Betrag von € 3,8 Mio. (im Vorjahr € 7,4 Mio.) den wesentlichsten Ertragsfaktor für die Brüll Kallmus Bank AG dar. Die Provisionen wurden, wie im Vorjahr, zur Gänze aus dem Wertpapiergeschäft generiert.

Der Posten **Sonstige betriebliche Erträge** beinhaltet ua die Auflösung von Rückstellungen von € 15 Tsd. (im Vorjahr: € 266 Tsd.).

Im Posten Aufwand für Abfertigungen sind Aufwendungen an Betriebliche Vorsorgekassen in Höhe von € 12 Tsd. (im Vorjahr: € 21 Tsd.) enthalten.

Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen:

Verpflichtungen 2019 (2018) € Tsd. 59 (95)

Verpflichtungen 2019–2023 (2018–2022) € Tsd. 328 (527)

E. Ergänzende Angaben

Zum Bilanzstichtag sind Aktiva in fremder Währung in Höhe von € 3.408 Tsd. (im Vorjahr: € 9.283 Tsd.) und Passiva in fremder Währung in Höhe von € 1.203 Tsd. (im Vorjahr: € 9.261 Tsd.) vorhanden.

Die Bewertung der Devisentermingeschäfte erfolgt mit dem Devisenbewertungskurs der EZB zum jeweiligen Stichtag unter Berücksichtigung der Zinssätze der beteiligten Währung sowie der Restlaufzeiten.

In den sonstigen Vermögensgegenständen befindet sich ein Devisentermingeschäft welches in einer Bewertungseinheit mit einer eigenen Emission steht und zum Marktwert bilanziert wird. Der positive Marktwert beträgt € 27 Tsd. (im Vorjahr: € 10 Tsd.) bei einem Nominalbetrag von € 2.063 Tsd. (im Vorjahr: € 1.093 Tsd.).

Die Gesamtkapitalrentabilität der Gesellschaft, die als Quotient des Jahresergebnisses nach Steuern geteilt durch die Bilanzsumme zum Bilanzstichtag ergibt 1,3 % (im Vorjahr: 6,8 %).

Nach dem Bilanzstichtag sind keine wesentlichen Ereignisse eingetreten.

Es wird vorgeschlagen, keine Dividende auszuschütten (2017: € 2.000 Tsd.) und den Bilanzgewinn in Höhe von € 977 Tsd. auf neue Rechnung vorzutragen.

F. Sonstige Angaben

Im Geschäftsjahr 2018 waren durchschnittlich 11 (im Vorjahr: 11) Angestellte und keine Arbeiter beschäftigt. Am Bilanzstichtag bestanden keine Vorschüsse und Kredite an Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats.

Der Aufwand für Abfertigungen und Pensionen inklusive der Rückstellungsdotations betragt für aktive Mitglieder des Vorstands und für leitende Angestellte € 55 Tsd. (im Vorjahr: € 100 Tsd.). Für andere Arbeitnehmer wurden im Jahr 2018 saldiert betrachtet € 68 Tsd. aufgelöst (im Vorjahr: Aufwand € 37 Tsd.).

Bezüge der Mitglieder des Vorstands:

Die Bestimmung gem. § 242 (4) UGB wurde in Anspruch genommen. Die im Geschäftsjahr tätigen Mitglieder des Aufsichtsrats haben keine Bezüge erhalten.

Vorstand

Mag. Constantin Veyder-Malberg
Vorsitzender des Vorstands

Mag. Berthold Troi, LL.M.
Mitglied des Vorstandes

Aufsichtsrat

Christian Jauk, MBA MAS
Vorsitzender des Aufsichtsrats
Vorsitzender des Vorstands der Capital Bank – GRAWE Gruppe AG
Vorsitzender des Vorstands der HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft
Vorsitzender des Aufsichtsrats der Bankhaus Schelhammer & Schattera Aktiengesellschaft

DDI Mag. Dr. Günther Puchtlner
Vorstandsmitglied der GRAWE Vermögensverwaltung
Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats

Dipl. Techn. Erik Venningdorf
Vorstandsmitglied der GRAWE Vermögensverwaltung
Mitglied des Aufsichtsrats

Dr. Franz Hrhager
Mitglied des Aufsichtsrats

Graz, am 27. Februar 2019

Der Vorstand



Vst.-Dir. Mag. Constantin Veyder-Malberg



Vst.-Dir. Mag. Berthold Troi LL.M.

Bestätigungsvermerk

Bericht zum Jahresabschluss

Prüfungsurteil

Wir haben den Jahresabschluss der

**Brüll Kallmus Bank AG,
Graz,**

bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2018, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Anhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. Dezember 2018 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-Verordnung Nr 537/2014 (im Folgenden AP-VO) und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt "Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens-, bank- und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Erfassung von Provisionserträgen

Das Risiko für den Abschluss

Die Provisionserträge werden in der Gewinn- und Verlustrechnung mit einem Betrag von 3,8 Mio. EUR ausgewiesen und stellen damit für die Brüll Kallmus Bank AG den wesentlichsten Ertragsfaktor dar. Die Provisionen werden zur Gänze aus dem Wertpapiergeschäft generiert.

Der Vorstand beschreibt die Vorgehensweise bei der Vereinnahmung von Provisionserträgen unter Kapitel "Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden" im Anhang zum Jahresabschluss.

Den Provisionserträgen liegen einerseits eine hohe Anzahl von Transaktionen zu Grunde, die mit automatischen Buchungen auf Basis von manuellen Systemeingaben verarbeitet werden.

Weiters bestehen Transaktionen, für die Provisionserträge auf Basis von individuellen Kundenvereinbarungen manuell berechnet und gebucht werden.

Das Risiko für den Abschluss ergibt sich aus operationellen Risiken bei der Ermittlung und periodenrichtigen Erfassung von Provisionserträgen.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Wir haben im Rahmen unserer Prüfung den Prozess zur Transaktionserfassung in Hinblick auf die periodenrichtige Erfassung und rechnerische Richtigkeit der Provisionserträge erhoben. Zudem haben wir die wesentlichen Schlüsselkontrollen erhoben und diese auf ihre Ausgestaltung, ihre Implementierung und in Stichproben auf Effektivität getestet.

Bei der Prüfung der automatisch erfassten Wertpapier-Transaktionen haben wir für die Evaluierung der in Zusammenhang mit den Provisionserträgen stehenden allgemeinen IT-Kontrollen sowie Systemkontrollen unsere IT-Spezialisten eingesetzt.

Die Kauf- bzw Verkaufszeitpunkte, periodenrichtige Erfassung und rechnerische Richtigkeit der manuell sowie automatisch gebuchten Provisionserträge haben wir in Testfällen durch die Einsichtnahme in Belege überprüft und nachgerechnet.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses

Unsere Ziele sind hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit der AP-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der AP-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA

erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- Wir tauschen uns mit dem Aufsichtsrat unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Bericht zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Lageberichts durchgeführt.

Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Lagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden und steht in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Jahresabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über die Gesellschaft und ihr Umfeld haben wir keine wesentlichen fehlerhaften Angaben im Lagebericht festgestellt.

Zusätzliche Angaben nach Artikel 10 AP-VO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 14. November 2017 als Abschlussprüfer gewählt und am 14. November 2017 vom Aufsichtsrat mit der Abschlussprüfung der Brüll Kallmus Bank AG beauftragt. Wir sind ohne Unterbrechung seit dem Jahresabschluss 2005 Abschlussprüfer der Gesellschaft.

Wir erklären, dass das Prüfungsurteil im Abschnitt "Bericht zum Jahresabschluss" mit dem zusätzlichen Bericht an den Aufsichtsrat nach Artikel 11 der AP-VO in Einklang steht.

Wir erklären, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen (Artikel 5 Abs 1 der AP-VO) erbracht haben und dass wir bei der Durchführung der Abschlussprüfung unsere Unabhängigkeit von der geprüften Gesellschaft gewahrt haben.

Wir haben keine weiteren Leistungen für das geprüfte oder von diesem beherrschte Unternehmen zusätzlich zur Abschlussprüfung erbracht, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht angegeben wurden.

Wien, am 27. Februar 2019

KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft



Mag. Georg Blazek
Mag. Georg Blazek
Wirtschaftsprüfer